

Prof. Michael Schmidt-Degenhard - ein Nachruf

Prof. Michael Schmidt-Degenhard, langjähriger Oberarzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg, ist am 27.11.2020 in Hildesheim verstorben. Mit ihm verliert die phänomenologisch-anthropologische Psychiatrie einen herausragenden Vertreter, der sich besonders um die Erforschung der Melancholie ebenso wie der imaginativen Wahnbildungen bleibende Verdienste erworben hat.



Michael Schmidt-Degenhard (geb. 7.7.1953) studierte Medizin in Hannover und Göttingen, wo er seine Dissertation zur Geschichte des Melancholie-Begriffs verfasste. Sie erschien 1983 unter dem Titel „Zur Problemgeschichte der depressiven Erkrankungen seit Beginn des 19. Jahrhunderts“ im Kohlhammer-Verlag, Stuttgart. Von 1986 bis 1998 war Schmidt-Degenhard Oberarzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg. 1992 habilitierte er sich dort mit einer Arbeit über „Die oneiroide Erlebnisform“, die im gleichen Jahr im Springer-Verlag erschien. Darin untersuchte er erstmals umfassend die Phänomenologie traumhaft-halluzinatorischer Erlebnissequenzen im Verlauf von Guillain-Barré-Syndromen und anderen mit anhaltender Bewusstseinsstörung verbundenen organischen Psychosen. Er interpretierte diese Oneiroide als einen dem Reichtum der Imagination entspringenden Bewältigungsversuch von Extremsituationen.

Seit 1998 war Schmidt-Degenhard Ärztlicher Direktor der Nervenklinik Schwerin, seit 2003 Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Florence-Nightingale-Krankenhaus der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf. Der Heidelberger Klinik blieb er durch ein über 25 Jahre hinweg geleitetes Seminar zur Suizidologie verbunden. Bis zuletzt trat Schmidt-Degenhard in seiner Forschung ebenso wie in seiner psychiatrischen Praxis vor allem für das phänomenologische Verstehen von Menschen in Psychosen ein; philosophische, literatur- und kulturwissenschaftliche Zugänge seien dafür unerlässlich. 2014 erhielt er für sein Lebenswerk den Preis der Margrit-Egnér-Stiftung (Zürich). Die Deutsche Gesellschaft für phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie (DGAP) wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Thomas Fuchs, Heidelberg

Wichtige Bücher und Aufsätze:

Melancholie und Depression: zur Problemgeschichte der depressiven Erkrankungen seit Beginn des 19. Jahrhunderts. Kohlhammer, Stuttgart 1983.

Zur Standortbestimmung einer anthropologischen Psychiatrie. *Fortschritte der Neurologie-Psychiatrie* 65 (1997), 473-480.

Anthropologische Aspekte psychiatrischer Erkrankungen. In: Möller, H. J., Laux, G., Kapfhammer, H. P. (Hrsg.) *Psychiatrie und Psychotherapie* (pp. 269-280). Springer, Berlin, Heidelberg 2003.

Die oneiroide Eerlebnisform: Zur Problemgeschichte und Psychopathologie des Erlebens fiktiver Wirklichkeiten. Springer, Berlin Heidelberg 2013.